

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsrichtungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verträge zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptverleger: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla  
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 134.

Nummer 148

Veranst: 231

Sonntag, den 15. Dezember 1935

DN.11.35851

34. Jahrgang

## Amthlicher Teil.

### Öffentliche Erinnerung z. Steuerzahlung.

An die zum 10. Dezember 1935 fällig gewordenen Umsatzsteuervorauszahlungen für Monatszahler sowie Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen wird öffentlich erinnert.

Nach § 1, 2 des Steuerdämmgesetzes vom 24. 12. 1934 ist bei nicht rechtzeitiger Entrichtung der Steuerzahlung mit dem Ablauf des Fälligkeitsstages ein Säumniszuschlag in Höhe von 2 v. H. des Steuerbetrages verwickelt.

Gegen die Schuldner, die nicht binnen einer Woche zahlen, wird wegen des rückständigen Betrages einschließlich des Säumniszuschlages die Zwangsvollstreckung eingeleitet werden. Soweit sie es zu einer weiteren Mahnung kommen lassen, sind sie in die wiederholt angekündigte Liste der säumigen Steuerzahler, die veröffentlicht wird, aufzunehmen.

Finanzamt Radeberg, am 16. Dezember 1935.

### Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 14. Dezember 1935.

Am 3. Advents-sonntage wird unser Kinderkirchchor nach längerer Pause auf Straßen und Plätzen Weihnachtslieder singen. In ihren liebsten Mänteln und Hüten, wenn möglich mit selbstgefestigten Papierlampen, sollen sie alles Brauchgut mitbringen, mit ihren lieben alten Weisen wollen sie des Christkinds Kommen preisen und dadurch mit beitragen, daß die „fröhliche Weihnachtszeit“ auch eine „fröhliche“ werde, wie es im Liede heißt. Einwohner, die gern wünschen, daß die Kinder vor ihren Häusern singen sollen, werden gebeten, dies besonders beim Oktokantor zu melden. Möchte auch durch diese Veranstaltung die rechte Weihnachtsstimmung mit einleiten. Freundlich jugendliche Spenden von Geld usw. werden restlos dem WVB überlassen. An einem noch festzusetzenden Tage wird in der Kirche ein Krampuspiel stattfinden, zu dem die Gemeinde jetzt schon eingeladen wird.

Vorauszahlungen: Auf die im amtlichen Teil erschienenen Aufforderungen zu Steuervorauszahlungen wird aufmerksam gemacht.

„Fröhlicher Feierabend“ als ergebnisreiche Weihnachtsfeier  
Im Rahmen der WVB-Arbeit im Rundfunk erregt die Anerkennung allgemeine Beachtung, die unter dem Titel „Fröhlicher Feierabend“ von dem Wert künstlerischer Volkstumsarbeit in den Betrieben Zeugnis ablegt; wird doch hierbei nicht, wie sonst, Kunst und Musik von außen in die Betriebe hineingetragen, sondern die ganze Veranstaltung durch Wertangehörige veranstaltet. Am 18. Dezember findet um 19 Uhr die zweite Feierabend-Übertragung aus der Mechanischen Weberei S. Wölle in Aue statt. Die Darbietungen dieses zweiten „Fröhlichen Feierabends“ werden von Angehörigen des Betriebes unter Mitwirkung von „Knecht Ruprecht“ bestritten und von Anfang bis Ende im heimeligen Zauber einer ergebnisreichen Weihnachtsfeier stehen.

Die Heimarbeit in der deutschen Festartikelindustrie  
Der Sonderbeauftragte der Heimarbeit für die deutsche Festartikelindustrie hat eine Anordnung über die Verteilung der Arbeitsmenge in der deutschen Festartikelindustrie erlassen, wonach grundsätzlich auf ein Einzelgut für die Woche höchstens eine Arbeitsmenge von 4200 Minuten in Heimarbeit auszugeben werden darf. Die Anordnung tritt am 1. Januar 1936 in Kraft; sie gilt für das ganze Reichsgebiet überall dort, wo Festartikelheimarbeit vorkommt. Die Einzelheiten sind aus der amtlichen Veröffentlichung ersichtlich, die im Heft 34 des Reichsarbeitsblattes enthalten ist.

Winterport auf öffentlichen Straßen  
Der sächsische Minister des Innern gibt einen Runderlaß des Reichs- und preussischen Ministers des Innern über Sicherheitsmaßnahmen auf öffentlichen Straßen, die für Winterportzwecke freigegeben sind, bekannt. Der sächsische Minister des Innern ordnet dazu an, daß angesichts der umfangreichen Sicherungen, die durch Freigabe öffentlicher Wege für den Winterport erforderlich werden, von einer solchen Freigabe öffentlicher Wege tunlichst abgesehen ist.

Dresden. Starke Frachtkonstellation auf der Elbe. Ein außergewöhnlich gutes Frachtkonstellation in dieser vorgeschrittenen Jahreszeit legte in den letzten Tagen auf der Elbe in Richtung Fischschlosser ein. Täglich durchfahren mehrere Schleppzüge die hiesigen Elbebrücken, um in die böhmischen Umkreisgebiete Tetschen, Saube und Kuffitz zu gelangen. Die Schleppzüge haben vor allen Dingen Massenträger geladen.

Dresden. Opfer seines Berufes. Als der vierzig Jahre alte Bootmann Karl Casper aus Königstein einen Kahn an einen zweiten Kahn anhängen wollte, stürzte er in die Elbe und ertrank, obwohl er des Schwimmens kundig war.

Heidenau. Tödlicher Unfall in der Kurve. Nachts wurde in einer Kurve in Lockwitz der in Kleincarsdorf wohnhafte Arbeiter Max Hänichen, der von seiner Arbeitsstätte in Niederfeldig kam, auf seinem Fahrrad von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden gerissen. Schwer verletzt wurde Hänichen in das Krankenhaus eingeliefert, wo er am Morgen starb.

Neustadt. Frontkämpferkreuz für Krankenschwester. In Ottendorf wurde der ehemaligen Rotekreuz-Schwester Camilla Horn das Ehrenkreuz des Weltkrieges mit Schwertern verliehen. Die Krankenschwester war während des Weltkrieges an der Westfront als Krankenschwester tätig und während der Marne-Schlacht in französische Gefangenschaft geraten; auch dort hatte sie die Pflege der verwundeten Deutschen übernommen.

Leipzig. Tödlich überfahren. Zwischen Kleinbösa und Albrechtshain fand man den achtundzwanzig Jahre alten landwirtschaftlichen Gehilfen Walter Preller aus Kleinbösa mit tödlichen Verletzungen auf. Preller war mit dem zweispännigen Gespür weggefahren, um Kartoffelkraut zu holen. Unterwegs ist er aus bisher nicht bekannter Ursache vom Gespür überfahren worden. Die Pferde waren mit dem Fuhrwerk nach Kleinbösa weitergefahren.

Chemnitz. Immer wieder: Vorsicht an Bahnübergängen! In Dörghausen bei Honerswerda fuhr der Küchleinmeister Rudolf Söhnchen aus Gräfenhain mit seinem Kraftrod an einem schrankenlosen Uebergang gegen den letzten Wagen einer Grubenbahn; er erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Krankenhaus starb. Seine im Beiwagen sitzende Braut Marianne Malejo aus Köberhain im Erzgebirge trug ebenfalls schwere Verletzungen davon.

Eugau. Die lebensgefährliche Arbeit des Kumpels. Auf dem Kaiserin-Augusta-Schacht wurde der Häuer Fritz Geiler aus Neuwürschitz von hereinbrechenden Kohlenmassen getroffen und so schwer verletzt, daß er ins Stollberger Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Jüdicau. Ein erholreicher Bezirk. Im hiesigen Landgerichtsbezirk sind von 4364 angemeldeten Bauernhöfen 3533 in die Erbhöfe-rolle eingetragen worden.

Weißenfels. Verbrechensjagd durch die Saale. Der wegen Diebstahls zu zehn Monaten Gefängnis verurteilte Herbert Krauß erwid auf dem Unterjuchungsgefängnis des Amtsgerichts, als er zu einem Jahrsurlaub geführt werden sollte. Krauß verbarg sich in einem Haus in der hohen Straße, wurde aber entdeckt und von Kriminalbeamten gefasst. Abermals gelang es ihm, zu flüchten. In einem Kahn wollte er über die Saale fliehen; da der Kahn aber angehängen war, sprang Krauß ins Wasser, um schwimmend das andere Ufer zu gewinnen. Inzwischen kamen die Kriminalbeamten, die dem Flüchtling Scherschüsse nachjagten, mit einer Fähre zuvor und konnten ihn festnehmen.

### Anfälle an Bahnübergängen

Nachts ereigneten sich auf zwei Bahnübergängen Kraftwagenunfälle, die bei gebührender Vorsicht der Kraftwagenfahrer hätten vermieden werden können. Am Staatsstraßenübergang zwischen Gumbach bei Wildruff und Kesselsdorf konnte ein aus Mohorn stammender Personenkraftwagen wegen des Glattfettes nicht rechtzeitig angehalten werden, wurde von einer Lokomotive erfasst und sieben Meter weit geschleift.

An der Haltestelle Pirna-Süd verließ sich ein Kraftwagenfahrer aus Gottscheubach auf Grund seiner Kenntnis des Fahrplanes darauf, daß jetzt ein Zug den Uebergang der Jahnstraße nicht durchfahren würde, ohne daran zu denken, daß durch Zugverspätungen oder Sonderfahrten der Fahrplan geändert werden kann; er konnte im letzten Augenblick seinen Wagen herumreißen und fuhr an die Böschung der Bahnlinie. In beiden Fällen wurden die Kraftwagen schwer beschädigt, während die Insassen mit dem Schrecken davorkamen.

In Rositz bei Altenburg fuhr ein Lastzug aus der Zuckerraffinerie. Als er die Anschließgleise in die Anhaltischen Kohlenwerke überquerte überfuhr ein Zug den Uebergang. Der Lokomotivführer konnte durch scharfes Bremsen den Zug zum Halten bringen, aber nicht verhindern, daß der Anhänger des Lastkraftwagens zertrümmert wurde; Personen kamen nicht zu Schaden.

An einem schrankenlosen Uebergang in Kubach bei Greiz wurde die 68jährige schwerhörige Paula Weitemann, die das Ragen des Zuges nicht bemerkt hatte, von der Maschine erfasst und getötet.

### Raubreif, Frost und Glattfett

In der Gegend von Reuth, Dehles und Besell zeigte sich durch den mit Regenschauern verbundenen Bodenschlamm eine harte Raubreifbildung, die zwar das Landchafts-

reizvoll gestaltete, aber auch großen Schaden verursachte. Durch das Reiben zahlreicher Fernspreckleitungen und Brechen der Telegraphenmasten war der Fernspreckverkehr mit Blauen erheblich gestört. Der Verkehr auf den Landstraßen war durch Glattfett ebenfalls gestört und hatte im Postautobusverkehr erhebliche Verspätungen zur Folge.

Die Frostnebel haben im Ostergebirge eine prachtvolle Winterlandschaft hervorgezaubert. Baum und Strauch sind mit bis zu zwanzig Zentimeter starkem Raubreif behangen und bieten ein herrliches Winterbild. Am Donnerstag schneite es den ganzen Tag über bei leichtem Frost, so daß die Schneedecke bereits eine Stärke von fünfzehn Zentimeter erreicht hat. Es bieten sich günstige Ausichten für Sportmöglichkeiten am Wochenende.

In der Nähe des Gasthauses Brettmühle bei Oberlichtenau bei Frankenberg war die Straße derart vereist, daß etwa dreißig Kraftwagen gezwungen waren, die Fahrt aufzugeben, darunter auch der Personenautobus nach Frankenberg. Sechs Kraftwagen, die in den Straßen gruben gerutscht waren, mußten abgeschleppt werden. Personen kamen nicht zu Schaden.

Der scharfe Frost richtete auch in den Wäldern sowie an den Licht- und Kraftleitungen in Nordböhmen außerordentlich schweren Schaden an. Die Gemeinde Schönborn ist seit Mittwoch früh ohne Licht und Kraft, weil dort neun Stromleitungsmasten infolge der Raubreifbelastung zusammengebrochen sind; durch die umfallenden Masten ist auch mehrfach Häuser Schaden entstanden. Da in dem betroffenen Gebiet auch an dreißig Telephonmasten umgerissen wurden, sind die Fernspreckleitungen von Warnsdorf, Rumburg und Schludenz unterbrochen. Der Fernspreckverkehr nach Reichenberg und anderen tschechoslowakischen Städten war am Donnerstag nur über die reichsdeutsche Linie Jittau-Reichenberg möglich. Der bisher in den Wäldern festgestellte Windbruch und Raubreifschaden wird auf über 500 Hektar geschätzt. Infolge des Glattfettes ist das Befahren der Straßen äußerst gefährlich.

### An die Mitglieder der Reichsschrifttumskammer in Sachsen

Der Präsident der Reichsschrifttumskammer fordert in einem Aufruf alle Mitglieder der Reichsschrifttumskammer, Dichter, Schriftsteller, Verleger und Sortimenter, den Jungbuchhandel und die Buchvertrieber auf, an einer besonderen Winterhilfsaktion der Reichsschrifttumskammer mitzuwirken und den notleidenden Volksgenossen Bücher zu spenden.

Daraufhin richtet der Landesleiter der Reichsschrifttumskammer für Sachsen, Will Vesper, an alle Mitglieder der Reichsschrifttumskammer in Sachsen das Ersuchen, in tatkräftiger Weise dieses besondere Winterhilfsprojekt des geistigen Deutschland zu unterstützen durch das Besorgen und Sortimentieren erhalten ihre Beitragen durch das „Bärenblatt für den Deutschen Buchhandel“. Alle anderen Mitglieder der Schrifttumskammer liefern ihre Bücherpreise, verpackt und mit der Aufschrift „Winterhilfsprojekte der Reichsschrifttumskammer“ und ihrer Namensangabe, bei der nächsten Buchhandlung ab. Die Buchhändler leiten die Spende über ihren Kommissionär weiter.

### 150000 Sachsen fahren mit RdZ in Urlaub

Einwöchige Urlaubsreise innerhalb Sachsens für 13 RM

Als Arbeitsbeginn für das Jahr 1936 fanden sich im Wanderheim der sächsischen RdZ-Wandergruppen in Rönitz ein a. Elbe die verantwortlichen Männer der Kreisstellen der NSD „Kraft durch Freude“, Gau Sachsen, zu einer Arbeitstagung zusammen, aus der besonders die Besprechungen über den umfangreichen Fahrtenplan der Abteilung Reisen, Wandern und Urlaub für das Jahr 1936 zu erwähnen ist.

Darnach sind vorläufig 155 Urlaubsfahrten geplant, an denen voraussichtlich etwa 150 000 Volksgenossen und Volksgenossinnen teilnehmen werden.

Ganz besonderer Wert wird im nächsten Jahr auf die Fahrten innerhalb des Gau Sachsen gelegt werden, die zu ganz besonders billigen Preisen (etwa 15 bis 16 RM für eine Woche Urlaub einschl. Bahnfahrt, Unterkunft und Verpflegung) durchgeführt werden sollen.

Aber auch andere Urlaubsgebiete, deren Schönheit mehr im Verborgenen liegen und die noch verhältnismäßig wenig von dem großen Fremdenstrom erfasst sind, werden in erster Linie belegt, so unter anderem Thüringen, die Lüneburger Heide, die Eifel, das Rharzetal, der Hunsrück, die Rhön und das Spessart, der Bayerische Wald und das Frankenthal u. a. m. Selbstverständlich steht dem RdZ-Urlauber auch wieder die Möglichkeit offen, nach Oberbayern, an den Rhein und die Mosel zu fahren, die Nord- und Ostsee aufzusuchen oder an einer Seefahrt mit einem RdZ-Schiff teilzunehmen.

Es wurde beschlossen, ein Sonderheft herauszugeben.

